

Deutschlandradio Kultur

Länderreport

COPYRIGHT

Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt. Es darf ohne Genehmigung nicht verwertet werden. Insbesondere darf es nicht ganz oder teilweise oder in Auszügen abgeschrieben oder in sonstiger Weise vervielfältigt werden. Für Rundfunkzwecke darf das Manuskript nur mit Genehmigung von Deutschlandradio Kultur benutzt werden.

Landgang Baden-Württemberg

- Moderator: Claus Stephan Rehfeld -

Autor Uschi Götz (Beitrag 1 : 2'52")

Reiner Ruf (Beitrag 2 : 3'49" / Beitrag 5: 2'30")

Ralf Heineken (Beitrag 3 : 2'41")

Kilian Pfeffer (Beitrag 4: 3'00")

Red. Claus Stephan Rehfeld

Sdg. 28.02.2011 - 13.07 Uhr

Länge 19.48 Minuten

Spr. Frank Stöckle (Beitrag 2 : 3'49") / Beitrag 5 : 2'30")

LIZENZ

MUSIK

Händling

Vivaldi & vier Jahreszeiten

daraus: Händlings Frühlingsthema

LC 00116

BMG 8276 61219 2

2'48"

Moderation

(siehe Script Sendung)

folgt Script Sendung Script Sendung

M 01 Haindling

REGIE Musik kurz frei & unter Moderator legen

Moderator

Herzlich willkommen zum Landgang. Karge Gegend, aber mächtig viel los – Baden-Württemberg. Als Reiseleiter vom Dienst begrüßt Sie Claus Stephan Rehfeld.

REGIE Musik kurz frei & unter Moderator ausspielen

Baden-Württemberg also. Gemeinhin gilt der Schwabe als sparsam. An dem Ruf hatte er jahrhundertlang unbeirrt und hart gearbeitet. Doch um die Jahrtausendwende fanden einige Schwaben das nicht mehr zeitgemäß. Weg mit diesem doofen Sparsamkeitsruf auf immer. Und sie vergruben sich in *Stuttgart 21*. Die Kanzlerin übernahm die Patenschaft, fügte dem Lied von der Schwäbschen Eisenbahne noch eine Strophe an. Derweil hat die bekannte Komödie „Der Geizige“ Aufführungsverbot. Man braucht jetzt jeden Groschen im Wahlkampf.

E 01 (Merkel) „Man hätte hier in Stuttgart, in Baden-Württemberg einfach nur eine schwäbische Hausfrau fragen sollen.

Damit hat heute irgendwie alles zu tun. Im Landgang Baden-Württemberg. Wir nähern uns mit schwäbischer Wolluscht.

Schwäbische Hausfrau

Moderator

Die Schwaben, vielmehr die schwäbischen Frauen, sie haben in den vergangenen drei Jahren eine eigene, eine schwäbische Frauenbewegung erlebt. Die Kanzlerin aus dem fernen Berlin hatte die Schwäbinnen im Allgemeinen, aber die eine im Besonderen der halben Welt als beispielhaft angepriesen. Trotzdem ist sie, die Kanzlerin, gegen eine schwäbische Frauenquote. Also haben wir die schwäbische Hausfrau mal besucht.

Schwäbische Hausfrau / Götz 2'52"

E 01: (Merkel) „Man hätte hier in Stuttgart, in Baden-Württemberg einfach nur eine schwäbische Hausfrau fragen sollen. Sie hätte uns eine eben so kurze wie richtige Lebensweisheit gesagt, die da lautet: „Man kann nicht auf Dauer über seine Verhältnisse leben“.

AUT: Und mehr noch. Die schwäbische Hausfrau ... **das** Modell für **das** Wirtschaften auf der ganzen Welt! Sagte die Kanzlerin. Boh, das hat gesessen! So mal zwischen Kehrwoche und Spätzle kochen zum Vorbild eines ganzen Erdballs zu werden.

G01: Küche laut brutzeln/

AUT: D i e Stunde der schwäbischen Hausfrau hatte geschlagen.

G03: aufgewühlte Menge

AUT: Heerscharen von Reportern kamen und durchkämmten Stadtviertel, Einkaufswelten, Wochenmärkte alle wollten die schwäbische Hausfrau finden - **die** schwäbische Hausfrau.

Nur : 70 Prozent aller Frauen im Ländle schaffen, gehen arbeiten. Vorbei, aus mit der schwäbischen Hausfrau? Kein Modell mehr für die ganze Welt?

Doch! Stefan Mappus, weiß dass es **s i e** gibt.

E03: (Mappus) „Bei uns gibt es sie wirklich, die tatkräftige und findige schwäbische Hausfrau, die sich auch unsere Kanzlerin Angela Merkel ganz zurecht zu ihrem Leitbild gewählt hat. (...)_Das ist gut so, das nützt Deutschland!“

G04: Klingel

AUT: Tja und seit diesem Tag klingelt es landauf und landab an den Türen von Frauen!

AUT: (Frau / Sprechanlage) Hallo? (Autorin) Sie sind doch Hausfrau. Wir wollten mal mit ihnen sparen üben, geht das?!

E05: (Hausfrau) Oh, kurz, ich hab jetzt eigentlich keine Zeit, um mit Ihnen zu rechnen!

AUT: Nur kurz!

AUT: Haben Sie mal ausgerechnet, ob sie jetzt mehr Netto vom Brutto haben?

E07: (Hausfrau / schwäbischer Dialekt) Ja, wir haben unter schwarz-gelb im Moment tatsächlich mehr Geld. Und zwar genau sieben Euro im Monat bei einem durchschnittlichen Jahreseinkommen meines Mannes von überschlagen 50.000 Euro und das bei drei Jonge (Kinder).

AUT: Na also. Was bedeutet das für Sie?

E09: (Hausfrau) Sparen! Sparen! Sparen...

AUT: Wo sparen Sie?

E10: (Hausfrau) Mir gehend Zelten ins Lautertal. Ich hatte noch nie unser Konto überzogen! Es regt mich deswegen mordsmäßig auf, wenn ich sehe, wie die Steuern rausgehauen werden.

Die, also wir, hend jetzt Schulde von 1,9 Billionen Euro. Mir Deutsche! Worum eigentlich? Wenn sie des jetzt umrechnet, ... 1,9 ... des sind vier, fünf, sieben .. ah ... Nulle, dann hat jeder von uns 23.000 Euro Schulden. 23.000 Tausend Euro Schulden, jeder!

Für was eigentlich? Bei meinem Jüngling tropft es im Klassenzimmer von der Decke runter.
Wenn sie nach Stuttgart fährt, meinen sie, sie sind auf einem Feldweg unterwegs, so
tief sind die Schlaglöcher.

AUT: Ja, ja, die schwäbische Hausfrau ... hätte Berlin Sie mal gefragt!

E 01: (Merkel) „Sie hätte uns eine eben so kurze wie richtige Lebensweisheit gesagt, die da
lautet: „Man kann nicht auf Dauer über seine Verhältnisse leben.“

AUT Ja, stimmt!

-ENDE Hausfrau-

M 02 Haindling

Schwäbische Landespolitik

Moderator

Die Stuttgarter Zeitung. Wir lesen sie gelegentlich und dann gerne.
Nachrichten aus dem Musterlände. Obwohl: Die Bezeichnung
Musterlände haben sich die Schwaben von den Badensern einfach so
genommen. Egal, darum geht es nun nicht, sondern um eine spitze
Feder in der Stuttgarter Zeitung, die wir darum bitten, uns die eine
oder andere Geschichte aus der Landespolitik zu offenbaren.

Schwäbische Landespolitik / Ruf – 3'49"

G 01 Raumgeräusche

SPR Stefan Mappus verharrte am Fenster seines Amtszimmers in der Villa Reitzenstein und
blickte hinunter in den nachtaufgenommenen Stuttgarter Talkessel. Obwohl es schon auf
Mitternacht zugeht, schimmerte da und dort noch immer Licht aus einst sitzamen
Bürgerhäusern, in denen – der Ministerpräsident wusste es wohl – renitente Graubärte
über Pamphleten brüteten, die zum illegalen Widerstand gegen seine Regierung
aufriefen. Nur der Bahnhof lag still und dunkel im Schlaf. Um diese Zeit sollte kein
ehrsamer Schwabe nirgendwo anders hinstreben als unter die frisch gebügelte
Bettdecke. Der Ministerpräsident lächelte böse. Dann ging der Gewaltige zurück an
seinen Schreibtisch, strich mit sanfter Geste über das Foto, das ihn zusammen mit

Helmut Kohl zeigte, um schließlich in den Papieren zu blättern, die ihm sein von Roland Koch überlassener Strategieberater Dirk Metz zusammengestellt hatte.

Das Debakel mit Stuttgart 21, Mappus hatte es oft genug gesagt, sollte ihm kein zweites Mal widerfahren. Die repräsentative Demokratie steckte in einer Sackgasse. Es bedurfte einer durchgreifenden Staatsreform. Legitimation durch Verfahren – dieses Prinzip fand keine Akzeptanz mehr im Stuttgarter Schlossgarten. Dort herrschte blanker Aufruhr. So konnte es nicht weitergehen. Die von der Globalisierung, von der Finanzkrise und von Guido Westerwelle verunsicherten Menschen verlangten nach Antworten. Die musste er finden, ehe ihm Grün-Rot bei der Landtagswahl die Macht entreißen konnte.

Im Rücken des Ministerpräsidenten öffnete sich eine schmale, in die Holzvertäfelung eingelassene Tür, durch die zwei Schatten in das Gemach des Gewaltigen huschten. „Glück auf“, grüßte sein Berater Dirk Metz. „Jetzt tute“, sagte Mappus' Kabinettschef Hubert Wicker. Mappus nickte huldvoll. Dann zog er aus dem Metzchen Dossier die Kopie eines Rescripts des Hohenzollernkönigs Friedrich II. aus dem Jahr 1784 hervor. „Das gefällt mir“, sagte Mappus. „So wollen wir es auch halten.“ Respekt, Demut und Gehorsam, darauf komme es an. Dann las er Friedrichs Erlass vor: „Eine Privatperson ist nicht berechtigt, über Handlungen, das Verfahren, die Gesetze, Maßregeln und Anordnungen der Souveräne und Höfe, ihrer Staatsbediensteten, Kollegien und Gerichtshöfe Urteile zu fällen oder Nachrichten, die ihr zukommen, bekanntzumachen oder durch den Druck zu verbreiten.“

Für einige Sekunden herrschte Stille in der Villa Reitzenstein. Schließlich ließ sich Dirk Metz mit einem zustimmenden „Glück auf“ vernehmen. „Heidenei“, sagte Kabinettschef Wicker. Womöglich, so gab der Beamte zu Bedenken, sollte man das Wort „Höfe“ durch den Begriff „Parlamente“ ersetzen. Der Ministerpräsident zögerte. Dann stimmte er mit einem gedehnten „Nun gut“ zu. In der Sache blieb er aber hart. „Klare Botschaft, deutliche Ansage“, dekretierte der Gewaltige. „Ich habe bereits mit Angela Merkel gesprochen, sie hält das Gesetz für alternativlos.“ Am Ende gab auch Kabinettschef Wicker klein bei. „Auctoritas non veritas facit legem“, murmelte er. Mappus hob die Augenbrauen. „Der Ministerpräsident hat immer Recht“, übersetzte sein Berater Dirk Metz. Man war sich einig. Mappus gähnte. Ein Blick aus dem Fenster zeigte dem Gewaltigen, dass im Stuttgarter Talkessel auch das letzte Licht erloschen war. Vor morgen früh war keine Revolution zu erwarten, und wenn, dann erst nach dem Aufschütteln der Bettdecken.

-ENDE Landespolitik-

Schwäbische Wahlsprache

Moderator

Wahlsprache in Baden-Württemberg. Enter. Ungefähr 340 Ergebnisse in 0,27 Sekunden. Spanisch als dritte Wahlsprache ... Einführung in das Altisländische ... ab der 1.Klasse die Fremdsprache Französisch ... nö, irgendwie sind wir das missverstanden worden. Die Wahlsprache der Politiker, der Parteien suchen wir eigentlich ... Aber langsam dämmert uns, weshalb wir da nicht fündig werden, da unten im Südwesten.

Schwäbische Wahlsprache / Heineken – 2'41"

G 01 Amsel zwitschert

AUT Stahlblauer Himmel, klirrender Frost. Die Natur, und davon gibt es eine ganze Menge in Baden-Württemberg, hält ihren beschaulichen Winterschlaf, die Gehsteige sind akkurat vom Schnee geräumt, erste Bürgerpflicht im konservativen, seit über fünf Jahrzehnten von der CDU regierten Südwesten. Alles ist friedlich?

Alles?

Oh nein.

Der Frieden hat Risse, große Gräben teilen links und rechts des Landes.

E 01 (Stuttgart 21-Demonstranten skandieren) „Lügenpack! Lügenpack!“

AUT Misstrauen und Neid regieren. Es ist lange her, dass das Land so gespalten war. Mitte der 70er Jahre, damals, als in Deutschland die Schlange des Umsturzes die Stimmung vergiftete, als die Freunde der Bolschewisten, als SPD und Willy Brandt in Bonn regierten und deutsche Interessen der Ideologie zu Opfer brachten. Auf dem Höhepunkt des Protestes gegen das geplante Atomkraftwerk im badischen Wyhl sah der in Baden-Württemberg regierende CDU-Politiker Hans Filbinger eine dunkle Zukunft für den Südwesten heraufziehen:

E 02 (Filbinger) „Die KPD und die DKP sehen in den Umweltschutzmaßnahmen wichtige Chancen zum Eindrücken dieses Staates.“

AUT Oh, schenkt den linksradikalen Unruhestiftern, die dagegen sind, nicht Gehör und Glauben. Bleibt standhaft in Eurer Zuversicht, dass die Regierenden, nein, dass die CDU, alles im Griff hat und weiß, was gut für Euch ist. Denn erneut, wenn auch in grünem Gewand, stehen die Linksradikalen auf der Straße, wild entschlossen, Baden-Württemberg in den Ruin zu treiben.

E 03 (Mappus) Dafür hofieren sie jede noch so radikale Aktivistengruppe. Sie werden ohne Skrupel auch die Alt- und Neukommunisten ins Boot holen.

AUT Wehrt Euch gegen die drohende Gefahr, ruft der Erbe Filbingers im Amt, ruft Ministerpräsident Mappus seinen Getreuen zu: Und wie einst, als die von links aufziehende Revolution ein die Zukunft sicherndes Atomkraftwerk verhindern wollte, geht es auch heute wieder um ein Bauwerk, an dem die wirtschaftliche Zukunft des Landes hängt: es geht um einen Bahnhof in Stuttgart und eine Schnellbahnstrecke Richtung Süd-Osten. Es geht um das Herzstück der von Millionen von Menschen jeden Tag nachgefragten Strecke von Paris nach Bratislava, um einen Zeitgewinn von 20 Minuten, der die Wettbewerbsfähigkeit des ganzen Landes und darüber hinaus ganz Europas sichert.

Dafür oder Dagegen. Fortschritt oder Verweigerung. Zukunft oder das Ende des Wohlstands. Rechts oder Links. Die Frage der 70er Jahre treibt Baden-Württemberg auch heute wieder um.

Der Südwesten ist 57 Jahre ohne Experimente und ohne grünen oder roten Sozialismus ausgekommen. Wir brauchen keine politischen Gegenmodelle, Demokratie ist, wie der Ministerpräsident regiert. Und der kommt von der CDU.

-ENDE Wahlsprache-

M 02 Haindling

Wahlversprechen in BW

Moderator

Was sind Wahlversprechen wert? 2 Euro? 274 Euro? Ein dickes

Aktienpaket? Welchen Gegenwart kann man also für

Wahlprogramme und Wahlversprechen erhalten? Akzeptiert sie die

Frau an der Kasse, wenn wir statt 17,39 Euro ein gelbes Wahlprogramm als Zahlungsmittel anbieten? Und was wird uns die Bank für Wahlversprechen bieten? Wir fragten in der Kurstadt Baden-Baden nach.

Wahlversprechen in BW / Pfeffer – 3'00"

- AUT Was sind Wahlversprechen wert? Und gibt mir irgendjemand für ein Wahlversprechen Geld? Niemand kann diese Fragen besser beantworten als ein echter Finanzprofi - mein Anlageberater. Er will anonym bleiben, ich trage ihm ein Wahlversprechen der baden-württembergischen CDU vor:
- E 01 (Wahlversprechen CDU, neutral vorgelesen) *Wir sagen zu: Auch wenn die Zahl der Schüler in den kommenden Jahren zurückgeht, werden alle Lehrerstellen in unserem Bildungswesen bleiben.*
- AUT Wenn ich dieses Versprechen anlege, was ist das wert? Der Banker muss nicht lange überlegen.
- E 02 (Anlageberater) *Da gebe ich Ihnen genauso viel Zinsen wie es im Moment für drei Monate Festgeld am normalen Markt gibt nämlich so gut wie gar nichts. Ein bisschen mehr wie nix, wie ich immer sage ... Ich sehe es an meinem Sohn, wie viel Unterrichtsstunden momentan ausfallen pro Woche, es ist erschreckend für mich.*
- AUT Kurzer Blick auf Versprechen der anderen Parteien im baden württembergischen Landtag. Die Grünen wollen mehr Mitbestimmung der Bürger bei Großprojekten wie Stuttgart 21, die SPD will mehr Bildung für alle, die FDP will Bürger, Wirtschaft und Familien entlasten und den Landeshaushalt sanieren. Klingt doch alles irgendwie gut! Doch mein Anlageberater befürchtet, dass sich viele Wahlprogramme als so genannte Schrottpapiere entpuppen könnten:
- E 03 (Anlageberater) *Die Gefahr existiert definitiv und ist nicht zu unterschätzen.*
- AUT Ich verlasse die Bank leicht frustriert – mein knauseriger Anlageberater will mir nichts geben. Nun. Vielleicht sind die Bürger in Baden-Baden etwas großzügiger, ich mache mich auf in die Fußgängerzone. Was sind den Passanten Wahlversprechen wert? Was würden sie mir geben?
- E 04 (Vox Pops) *Gar nix. Überhaupt nichts. Gar nichts.*

- AUT Das ist deutlich. Immerhin bekomme ich auch Erklärungen, warum Wahlversprechen angeblich wertlos sind:
- E 05 (Vox Pops)
1: Das sagt das Wort schon das sind Versprecher die wir vor der Wahl erleben
2: Wenn ein Politiker nichts verspricht, wird er auch nicht gewählt. Das ist ja das Doofe, das man den miesesten Politiker kriegt, die am meisten versprechen.
- AUT Ein Passant meint, es sei doch eigentlich wie Glücksspiel, Wahlversprechen zu glauben. Tatsächlich! Mal hören, was die Vertreter des Glückspiels dazu sagen. Ich ziehe weiter zum edlen Casino Baden-Baden, hier hat immerhin schon Dostojewski sein Vermögen verzockt. Casinodirektor Marcus Brandenburg begrüßt mich freundlich, ich frage ihn, wie viel Spielchips er mir für das Wahlprogramm zum Beispiel der CDU geben würde:
- E 06 (Spielcasinodirektor Brandenburg) *Du würdest von mir 21 Euro an Chips bekommen, analog zu Stuttgart 21.*
- AUT Das ist wenigstens überhaupt mal was, aber auch nicht so richtig viel, sage ich. Brandenburg protestiert. Er glaubt, dass ich im Leben deutlich weiter komme, wenn ich dieses kleine Startkapital in Roulette investiere, anstatt auf Wahlversprechen zu setzen:
- E 07 (Spielcasinodirektor Brandenburg) *Roulette hat einen mathematischen Bankvorteil von 2,7 Prozent, 97,3 Prozent sind auf Seiten des Gastes, von daher ist das ein ganz sauberes ehrliches Angebot. Die 0 kommt genauso häufig wie die 36. Und ich glaube kein Politiker kann Dir ein Versprechen machen, dass eine ähnliche Halbwertszeit hat.*
- AUT Und dann gibt mir der Casinodirektor noch etwas mit auf den Weg: geh nicht davon aus, dass Wahlversprechen erfüllt werden, sondern geh davon aus, dass sie NICHT erfüllt werden. Wenn es dann überraschend doch passiert, ist Deine Freude umso größer. Das klingt doch gut. Das nehme ich als kleine Lebensweisheit von meiner Suche nach dem Wert des Wahlversprechens mit.

-ENDE Wahlversprechen-

M 02 Haindling

Politische Spitznamen

Moderation

Eigenartig, sehr eigenartig. Selbst in jedem Dorf hat dieser und jener einen Spitz- oder Rufnamen. Normal, ist so überliefert. Außerdem hat jeder so seine Eigenheiten. Auch heute noch. Aber nicht so in der hohen Landespolitik. Als wir nach politischen Spitznamen fragten, ernteten wir erst ein tiefes Luft holen, dann Momente des Nachdenkens, schließlich ... Gut, also fragten wir bei der Stuttgarter Zeitung an.

Politische Spitznamen / Ruf – 2'30"

SPR Einst nannte man Stefan Mappus einen Brutus, weil in Stuttgart von Beginn an niemand daran zweifelte, dass er eines Tages Günther Oettinger über die Klinge springen lassen würde. Das war natürlich ein bisschen unfair – nicht etwa deshalb, weil es Brutus, pardon, Mappus, am entschlossenen Umgang mit dem Schwert ermangelt hätte. Nein, das nicht. Oettinger war einfach kein Caesar, sondern Ministerpräsident von Baden-Württemberg und als solcher ein Schwabe. Der Schwabe aber begründet keine Weltreiche, sondern verliert sich allenfalls im Weltgeist. Oettingers Landsmann Hegel hatte es auf diese Weise zum Professor in Berlin gebracht. Der von Mappus alsbald gemeuchelte Oettinger schaffte es mit Hilfe von Kanzlerin Merkel immerhin noch nach Brüssel, wo er als Energie-Kommissar herumspukt und fleißig Englisch-Vokabeln memoriert. Fleißig ist er ja, der Schwabe.

Wo aber kein Caesar ist, kann es auch keinen Brutus geben! Keiner erkannte das so scharf wie Ulrich Goll, der Vizeministerpräsident von der FDP. Er taufte Mappus deshalb in „Mappi-Schnappi, das Krokodil“ um – nach einem vormals populären Lied für Kinder und deren jung gebliebene Eltern. Mappi-Schnappi – das wirkt ein bisschen plüschig und passt dann doch auch wieder nicht zum neuen Ministerpräsidenten. Krokodilig aber ist Mappus schon: Er verfügt über scharfe Zähne, ist verdammt schnell im Angriff, und mit dem Weltgeist hat er es so genauso wenig wie das Krokodil mit den Gemüseaultaschen. Naja, Mappus ist ja auch kein richtiger Schwabe. Goll übrigens, der FDP-Spitzenkandidat, ist in der Vergangenheit mit dem Kauf eines roten Ferraris aufgefallen. Außerdem bunkert er zuhause einen Revolver im Safe. Zu einem Spitznamen hat er es trotzdem nicht gebracht. Ja, Liberale haben es inzwischen auch in ihrem Stammland schwer, Beachtung zu finden. Und sei es nur als Spitzname.

Wer hingegen den Namen Winfried Kretschmann hört, der denkt sofort an ZdK. Das ist kein Spitzname, sondern die Abkürzung für Zentralkomitee der deutschen Katholiken, in dem der ernste Grünen-Spitzenkandidat einen gewichtigen Sitz hat. Da ist es mit dem Spaß schnell vorbei. Nils Schmid wiederum, der Frontmann der Sozialdemokraten, schreibt, wenn er nicht gerade Wahlkampf macht, an seiner Habilitation in der Juristerei. Die Wahrscheinlichkeit, dass es der kluge junge Mann aus Nürtingen am Neckar, ein echter Schwabe halt, zum Professor bringt, ist wesentlich höher, als dass er Ministerpräsident wird. Seinen Studenten wird dereinst sicherlich ein passender Spitzname für ihn einfallen.

-ENDE Spitzname-

M 01 Haindling
REGIE Musik kurz frei & unter Moderator legen

Moderator

Das war der Landgang Baden-Württemberg, wir machen uns wieder vom Acker. Ziehen weiter und winken den fleißigen wie unerschrockenen Lieferanten zu: Uschi Götz, Reiner Ruf, Ralf Heineken sowie Kilian Pfeffer. Ade.

Der nächste Landgang ist schon ausgebucht. Er führt uns am 31. März nach Hessen. Na, das wird was werden.

Schön' Tach noch.

REGIE Musik hoch & ausspielen

-ENDE Landgang BW-